

Verkauf täglich  
zu 6 Uhr früh in der  
Hauptstadt, Rechte-  
straße 24. Die Verkauften  
findet sich S. 24  
Verkaufsstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m., die Verwaltung  
S. 24 (Papierhand-  
lung Hof. Anstalt).  
Herausgeber: Dr. H. K. K. K.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. W. K. K. K.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Tudek,  
für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich  
Hans Zorbeck.

# Polaer Tagblatt

Verkaufsstunden 10 bis 12 Uhr  
Herausgeber:  
Monatlich . . . 3 K 20 h.  
Dorteljährig . . . 9 K — h.  
Für das Ausland erhöht sich  
die Bezugsgebühr um die  
Postverpflichtungen.  
Postverpflichtung  
Nr. 138.575.  
Anzeigenpreis:  
eine Zeile 4 m. Läng.  
von lang) 30 h., ein Blatt  
in Zeitungszeit 4 h., in Zeit-  
druck 5 h. Restamenach-  
richten werden mit 2 K für  
eine Spaltenzeile, Anzeigen  
sonstigen Text mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 10. Oktober 1916.

Nr. 3649.

## Ein blutiger Mißerfolg der Franzosen und Engländer.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 9. Oktober. (K.-B.) Amlich wird ver-  
lautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front gegen Rumänien:  
Die verbündeten Truppen des Generals von Falken-  
hagen warfen den Feind gestern bei Terecovar (Türsbürg)  
und säuberten Brasov in erbitterten Straßenkämpfen. Die  
aus der Haromsche herbeieilenden Verstärkungen des  
Feindes wurden südöstlich von Terecovar (Marienburg)  
angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumten über-  
all das Schlachtfeld. Gegenüber der in das Harghita-  
und Gögörgen-Gebirge einblitzenden Armee des Ge-  
nerals Mez leistet der Gegner heftigsten Widerstand.  
Nächst Gistom, an der bulgarischen Donau, bewacht  
sich, durch unsere Demaufstellung unerschützt, deutsche Abtei-  
lungen und hierarchisch-ungarische Kavallerie einer von den  
Rumänen besetzten Linie, wobei ein Gefolge eingebracht und  
3 Offiziere und 155 Mann gefangen genommen wurden.  
— Heeresgruppe Erzherzog Karl: Im Ludovagebiet  
entziffen deutsche Bataillone den Rücken einer Höhe. Auf  
dem Hauptfaktel wurde ein Vorstoß des Gegners ab-  
geschlagen. — Heeresfront des Vizepräsidenten: Unsere  
Stellungen zwischen Svinjitsch und Kistina blieben  
gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe,  
die beiderseits von Jankowzy drei bis vier Mal nachei-  
nander wiederholt wurden, aber für den Feind neuer-  
lich mit einem vollen, von schwersten Verlusten beglei-  
teten Mißerfolg endeten.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die feindliche Artillerie-  
und Mörserverfechtung im südlichen Teil der  
Küstendünstigen Front dauert fort. Die italienische In-  
fanterie, die an der Karstschloßlinie, südlich von Novovas  
und im Abschnitt von Görz gegen St. Katerina vor-  
zugehen versuchte, wurde durch Sperrfeuer abgewiesen.  
In den Salsbergen kam es im Abschnitt Gardinal-  
Caldoso zu heftigen erbitterten Nahkämpfen. Der  
angreifende Gegner, mehrere Bataillone, wurde völlig  
abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren  
Truppen behauptet.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
v. Höfer, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 9. Oktober. (K.-B.) Amlich wird ver-  
lautbart:

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober haben unsere  
Seezugänge den Bahnhof und die militärischen Objekte  
von San Giorgio di Nogaro und Kastana, ferner die  
Abwehrbatterien von Porto Buso, den Innenhafen von  
Grado und die Batteriestellungen am unteren Kanal  
erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind  
trotz heftiger Beschädigung unversehrt eingetroffen.  
R. u. k. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 9. Oktober. (K.-B. — Wolffbüreau.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Armee Herzog Albert  
von Württemberg: In der Kälte und südlich Pyren  
sowie auf der Artoisfront der Heeresgruppe des Kron-  
prinzen Rupprecht herrscht rege Feuer- und Patrouillen-  
tätigkeit. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde  
noch ihre Anstrengungen, um so empfindlicher ist für  
sie die schwere und verlustreiche Niederlage, die ihnen  
die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der  
Armee des Generals Below bereitet haben. Nicht das  
kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Front  
ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer  
Folge stürmten Engländer und Franzosen ohne Rücksicht  
auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Guende-

court und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale  
Bühn und Garrier schlugen sie jedesmal richtig zurück.  
Bei Le Sars nahmen wir bei der Sänderung eines Ein-  
sändereines 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Ma-  
schinengewehre. Der Artilleriekampf erzielte auch nörd-  
lich der Anere und in einzelnen Abteilungen südlich der  
Somme, so beiderseits von Bernandovillers, größere  
Bestimmtheit. — Heeresgruppe des Kronprinzen: Aufan-  
reiche deutsche Sperrungen in den Argonnen zerstörten  
die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung.  
Westlich der Maas schloß das beiderseitige Feuer zeit-  
weise merklich auf. Die äußerste Anspannung aller  
Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beob-  
achtungsdienst der Artillerie und bei den hierfür erfor-  
derlichen Schussflügen außerordentliche Leistungen. Die  
schwere Aufgabe der Beobachtungsflyer ist nur zu  
erfüllen, wenn ihnen kampffähiger der Feind fernhalten.  
Die hierauf auf eine noch nie dagewesene Zahl ge-  
stiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich. Wie  
verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf,  
ein Flugzeug wird vermisst. Der französisch-englische  
Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuß von  
der Erde 25 und durch unfeindliche Landungen inner-  
halb unserer Linien im ganzen 129. Er verteilt sich  
etwa zu gleichen Teilen auf unsere und den feindlichen  
Bereich.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front des Vizeprä-  
sidenten: Wegen eines Teil der kürzlich angegriffenen  
Front westlich Luck wiederholten die Russen gestern  
ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg ge-  
habt und wiederum die größten Verluste erlitten. Auch  
hier eine blutige Niederlage unserer Feinde. Südöstlich  
Brzezan wurden russische Vorstöße abgeschlagen. —  
Front Erzherzog Karl: In den Karpaten haben wir  
durch überraschendes Vordringen an der Baba Lubava  
unsere Stellung vor und verteidigten den Gebirgsge-  
biet im heftigen Nahkampf.

**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:** Der Vornarsch  
in Ostsiebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind  
in der Schlacht bei Kronstadt (Brassov) geschlagen. Ver-  
gebens griffen ihre vom Norden einströmenden Verstär-  
kungen in den Kampf nordöstlich Kronstadt ein. Törz-  
var (Türzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht  
auf der ganzen Linie.

**Balkankriegsschauplatz:** Heeresgruppe Madschen:  
Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische  
Militär, setzten sich durch Handtreich in Be-  
sitz der Donaninsel nordwestlich Sulstom, nahmen zwei  
Offiziere und 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs  
Geschütze. — Mazedonische Front: Westlich der Bahn  
Monastir—Florina wurden feindliche Angriffe ab-  
geschlagen. Westlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf  
dem linken Cernauer Fuß zu fassen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sojia, 8. Oktober. (K.-B.) Der Generalstab  
teilt mit:  
**Mazedonische Front:** Nach der blutigen Niederlage,  
welche 12 feindliche Bataillone am 6. Oktober an der  
Front Grabesnica—Kantel erlitten haben, erneuerte der  
Feind seine Vordringungsversuche nicht mehr. Die feind-  
liche Infanterie versuchte neuerdings den Cernauer Fuß bei  
Stochowir zu überqueren, wurde jedoch zurückgeschlagen  
und erlitt beträchtliche Verluste. Im Westteil der heftigen  
Beschädigung auf der ganzen Linie. An beiden Seiten  
des Bardar und am Fuße der Vlastitschplanina schwaches  
Artilleriefeuer. In der Straumfront ist die Lage un-  
verändert. Wir zerstreuten mehrere feindliche Infan-  
teriere- und Kanonierabteilungen und zwangen zwei  
Panzerautomobile umzukehren. In der südlichen Kälte  
herrscht Ruhe.

**Rumänische Front:** Längs der Donau Ruhe. In  
der Dobrudscha verläßt der Tag relativ ruhig. Nach  
einer Reihe vergeblicher Angriffe zog sich der Feind in  
keine früheren Stellungen zurück. Infolge eines ge-  
lungen Gegenangriffes nordöstlich des Dorfes Weichaul  
trieben wir die von den feindlichen Posten zurückgeblie-  
benen Abteilungen zurück und fügten ihnen große Ver-  
luste zu. In der Schwarzen Meer Küste herrscht Ruhe.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 9. Oktober. (K.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:  
In den verschiedenen Fronten kein meldenswerter  
Ereignis.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Rumänischer Bericht vom 4. Oktober:** In der Nord-  
und Nordwestfront in den Galman- und Girghinbergen  
geringe Tätigkeit. In der Gegend von Doerkellen (Sib-  
vathely) schlugen wir den Feind zurück und nahmen  
ihm 14 Offiziere und 228 Mann ab. Zwischen Fogaras  
und Schäßburg kämpften unsere Truppen gegen deutsche  
und österreichische. Sie schlugen sie zurück und brachten  
300 deutsche Gefangene und 8 Maschinengewehre ein.  
In den Bergen westlich des Muffies drangen wir vor.  
In Buntale heftige Angriffe des Feindes. Unsere Trup-  
pen zogen sich leicht zurück und zerstörten die Kohlen-  
werke von Petrovny, die das Ziel des Feindes bildeten.  
Bei Orsova schlugen wir drei feindliche Angriffe ab.  
In der Dobrudscha ging unser Angriff trotz des zähen  
Widerstandes des Feindes und des heftigen Feuers  
seiner schweren Artillerie weiter. Wir drangen auf dem  
linken Flügel vor und eroberten Stellungen bei Am-  
zatscha, wobei wir sieben Geschütze eroberten, über tausend  
Gefangene machten und viel Kriegsmaterial einbrachten.

**Russischer Bericht vom 6. Oktober, Westfront:** In  
der Richtung auf Jlockow dauern die erbitterten Kämpfe  
in der Gegend von Pienicki, Jukalowiec und Meinowce  
(Mlynowce) an. Der Feind widersteht hartnäckig un-  
serer Offensive und geht zu Gegenangriffen über. Wir  
brachten hier 15 Offiziere und 2 Verzte ein. Unsere  
Truppen bewachten sich eines Teiles der feindlichen  
Stellung und wiesen wiederholte Gegenangriffe der  
deutsch-türkischen Truppen ab. — Dobrudschafront: Un-  
serer Offensive geht fort. Wir machten ungefähr 300  
Gefangene.

**Russischer Bericht vom 7. Oktober:** In der Gegend  
nordwestlich von Bulnow und Svinjitsch versuchte eine  
starke deutsche Truppenabteilung uns aus einem deutschen  
Graben, den wir gewonnen hatten, zu vertreiben, wurde  
aber durch unser Feuer zurückgeschlagen. In der Ce-  
ntomka, an der Itoa Lipa und in der Gegend von  
Szybatlu Poutorny Miezyszczow dauern die Kämpfe  
fort. Der Feind versuchte, das verlorene Gelände zu-  
rückzugewinnen, aber seine aufeinanderfolgenden vier Ge-  
genangriffe wurden unter großen Verlusten für ihn ab-  
geschlagen. In der Gegend der Itoa Lipa fanden sechs  
Luftkämpfe statt, in deren Verlauf Unterleutnant Orlov  
und Leutnant Jantchenko bei der Verfolgung eines  
feindlichen Flugzeuges mit Erfolg Brandbomben auf  
dieses abschossen, worauf das Flugzeug, in schwarzen  
Rauch gehüllt, niederging. — Dobrudschafront: Unsere  
Offensive hält an. Unsere Truppen besetzten Carabaca  
und Befaut, sowie die dazwischen liegenden Höhen. Alle  
Gegenangriffe des Feindes wiesen wir mit großen Ver-  
lusten für ihn zurück. Nach Auslagen von Gefangenen  
blieb von einem bulgarischen Regiment nur ein schwaches  
Bataillon zurück.

**Russischer Bericht vom 8. Oktober, Westfront:**  
Nichts von Bedeutung zu melden. In der Dobrudscha  
ist die Lage unverändert.

Fransösischer Bericht vom 7. Oktober, nachmittags. Die Nacht war an der Somme verhältnismäßig ruhig. Westfrontige Verteidigung an verschiedenen Stellen der Front. — 7. Oktober, abends. Im Norden der Somme griff die französische Infanterie im Anstich an die englische im Frontabschnitt Moron—Vouhaumes an und erreichte durchwegs ihr Ziel. Im Nordosten von Moron wurde die Linie um rund 1200 Meter vorgeschoben. Wir gewannen die westlichen Hänge der Höhe von Salluy-Saillet, den ganzen Weg von Vouhaumes auf ungefähr 200 Meter von Eingang in Salluy und den westlichen und südwestlichen Rand des Waldes Saint-Pierre-Vaast. Vier wurden 400 Gefangene, darunter 10 Offiziere und gegen 15 Maschinengewehre gezählt. Große deutsche Truppenansammlungen, die nördlich von Salluy gemeldet wurden, sind von den französischen Batterien unter konzentrischem Feuer genommen worden. Im Süden der Somme und am rechten Maas-ufer bestieg Artilleriekampf.

Fransösischer Orientbericht vom 7. Oktober. In der Gegend des Bukowojas haben italienische Streitkräfte zum Angriff angefangen. Die serbische Offensive entwickelt sich auf der Vertikal- und der Schräg-Höhe. Vorgeschiebte Abteilungen haben das Tal der Voca erreicht. An der Cerna und westlich davon sehr lebhafteste Artillerieartillerie. Am Ufer des Brestpawes haben die Franzosen German, 2 Meilen nördlich Popil, besetzt.

Englischer Bericht vom 6. Oktober, nachmittags. Südlich der Meere war die feindliche Artillerie sehr reger im Verlaufe der Nacht. Nordöstlich von Caumont-Lab. zogen wir unsere Linie vor. Westlich von Voss und östlich von Amenteres haben wir eine Gasentwässerung vorgenommen. Ein erfolgreicher Handstreich ermöglichte unseren Truppen an drei Punkten im Abschnitt von Voss, sowie an zwei anderen südlich von Arras in die feindlichen Gräben einzudringen.

Englischer Orientbericht vom 7. Oktober. An der Strumafront schlugen wir Donnerstag nachts einen feindlichen Gegenangriff gegen Nevojan ab und machten eine Anzahl Gefangene. Freitag besetzten unsere Truppen die Dörfer Agonah, Komarjan, Hristian-Kaniska, Chikiska und Elshan. An der Doiranfront blieb die Lage unverändert.

**Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.**

**Pola, 9. Oktober 1916.**

Im Gebiete von Kronstadt breitet sich unser Angriff nach Norden und Süden aus. Die Rumänen wurden südwestlich von Brassö (22 Kilometer) bei Törzburg gegen das Gebirge zurückgedrängt, während die rumänische Kolonne, die 20 Kilometer nördlich Brassö durch einen Frankensvorsatz bei Fälsnar das vordrängende Zentrum zur Einstellung des Vormarsches über Brassö zu zwingen versuchte, geschlagen und zurückgetrieben wurde. Im Györgen- und im Harghita-Gebirge leistet der Feind stellenweise Widerstand, der sich aus der Notwendigkeit erklärt, die rumänische Bahn, die über den Gimespäß führt und sich westlich des Harghita-Gebirges, im Elker Becken, in eine nördliche und südliche Zweigbahn teilt, vor dem Abflusse der rumänischen Armeen, die auf diese Bahn nun angewiesen sind, zu bedecken.

An der Somme-Front haben die Franzosen und Engländer gestern eine Niederlage erlebt, die sie nach der juchhabenden Feuerbereitung der letzten Tage nicht erwarteten. Auch hier scheint die Periode des Nachgebenmüßens bereits überwinden zu sein. Die Armeeführer sind nach einer vorübergehenden Schwächung ihrer Bestände nunmehr wieder ergänzt worden und dies dürfte das Ende der lokalen Erfolge der feindlichen Sommeroffensive bedeuten.

An der russischen Front ist im Bereiche der Armeekorps an der ersten russischer Sturm geschleitet, während am oberen Ezeremoj an der Endowahöhe ein lokaler Erfolg erzielt werden konnte.

An der Balkanfront haben sich die verbündeten Truppen gegenüber Suislow an der Donau einer Insel, nun bereits der zweiten, durch gelungenen Handstreich bemächtigt, wobei unsere Monitore sich abermals merklich und erfolgreich beteiligten. Sonst blieb die Lage überall unverändert.

**Zur Kriegslage.**

Haag, 8. Oktober. Henry Wood, Vorkämpfer der „United Press“, schreibt: Der Angriff der Franzosen gegen Mont St. Quentin hat als neue und charakteristische Eigentümlichkeit, daß es sich um einen gleichzeitigen Angriff zu Land und zu Wasser handelt. Frankreichs prachtvolles Netzwerk von Kanälen längs der Somme, das bei Veronne zusammenfließt, wird nun mit gepanzerten Monitoren besetzt, die täglich an der Beschließung teilnehmen und im Gesamtangriff mitwirken.

London, 8. Oktober. „Daily Chronicle“ sagt im Leitartikel: Die sensationellen Erfolge des Feldzuges an der nördlichen und südlichen rumänischen Front haben einige Beobachter zu der Vermutung veranlaßt,

daß weniger die Deutschen als die Alliierten durch den Eintritt Rumäniens in den Krieg überrascht worden seien, und man muß zugestehen, daß die Deutschen viel Geschick und Energie gegenüber dieser neuen Gefahr auf dem Balkan an den Tag gelegt haben.

London, 8. Oktober. „Daily News“ merkt, daß die Regierung bisher die Frage der Erhöhung des militärischen Dienstpflichtalters nicht in Erwägung gezogen habe. Das Dienstpflichtalter werde vielleicht noch vor Ende des Krieges erhöht werden müssen, aber man würde dadurch doch nicht viele Soldaten erhalten. Im Kriegssamt glaubt man jetzt, daß man durch die Einberufung der vorläufig Befreiten genügend Eriagnismannschaften bekommen werde.

**Der Seekrieg.**

Christiania, 9. Oktober. (K. B.) Der Dampfer „Fancy“ wurde am 3. Oktober im nördlichen Eismeer versenkt. Die Mannschaft wurde in Alexandrowsk aus Land gesetzt. Dem „Finmarkensamts-Tende“ zu Folge befindet sich eine große Zahl englischer Kreuzer auf der Fahrt nach dem Eismeer. Auch französische Kriegsschiffe sollen sich im Eismeer aufhalten.

**Ein deutsches Unterseeboot durchquert den Ozean.**

Berlin, 8. Oktober. (K. B.) Der Vertreter des Wolffbürcens meldet aus Newport (Rhodelland): Das deutsche Unterseeboot „U 31“ ist aus Wilhelmshafen hier eingetroffen. Das Unterseeboot hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. Unterseeboot wurde vom amerikanischen Unterseeboot „D 2“ in den Hagen geleitet. Der Kommandant des deutschen Unterseebootes tauschte mit dem Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinestation, Besuche aus, wobei er mitteilte, daß er sich für die Abreise abends vorbereite. Zwei Stunden nach der Abreise verließ „U 31“ wieder den Hafen.

Newport, 8. Oktober. (K. B. — Reuter.) Ein deutsches Unterseeboot soll Depechen für die deutsche Volkshaft mitgebracht haben. Nach zweifelhaftem Inhalt lief das Boot mit unbekannter Bestimmung aus. Das Unterseeboot führt zwei Kanonen und acht Torpedorohre und besitzt eine Funkenpracheneinrichtung.

**Aus Deutschland.**

Berlin, 9. Oktober. (K. B.) Nachdem die rumänische Regierung weitaus die größte Zahl von den in Rumänien lebenden Deutschen interniert hat und in Gewahrhaft besetzt, ließ die reichsdeutsche Regierung Rumänen mitteilen, daß sie die in Deutschland lebenden Rumänen ebenfalls internieren und so lange in Gewahrhaft behalten werde, bis die in Rumänien befindlichen Deutschen aus dem Lande herausgelassen sind. Die Internierung der Rumänen in Deutschland ist im Gange.

**Griechenland.**

Amsterdam, 9. Oktober. (K. B.) Einer Reutermeldung aus Athen zufolge übernahm Professor Cambros die Bildung des Kabinettes.

Genf, 9. Oktober. (K. B.) Nach französischer Wältermeldungen aus Athen trafen Benizelos, Kumburidis und Danglis in Mytilene ein, wo ihnen die Bevölkerung einen begeistertsten Empfang bereite. Das Kavallerieregiment von Larissa schloß sich der Bewegung der Nationalpartei in Salonik an.

**Die Neutralen.**

Kopenhagen, 8. Oktober. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Da alle bisherigen Maßnahmen zur Bekämpfung des Indermangels durch Einschränkung des Verbrauches ein unbefriedigendes Ergebnis gehabt haben, plant die Regierung die Einführung von Zuckerkarten. — Die Kaffeeshändler Schwedens haben die Regierung aufgefordert, die Freigabe eines Teiles der von England zurückgehaltene Kaffeeladungen zu erwirken, da die Lage auf dem schwedischen Kaffeemarkt immer kritischer werde. Die gleichen Schwierigkeiten machen sich bei Tee und Kakao geltend. — „Nationaltidende“ erzählt aus Christiana: Der Vorsitzende der Verproviantierungskommission reist demnächst mit zwei Vertretern der norwegischen Landesverwaltung der Getreide- und Mehltransporthändler nach London, um mit der englischen Regierung zu verhandeln. Man hofft, nicht allein zu einem Uebereinkommen über die Mehl- und Getreidezufuhr zu gelangen, sondern auch gleichzeitig ein Abkommen über die Einfuhr von Kolonialwaren und Fertigstoffen abzuschließen.

**Aus den Ländern des Viererbundes.**

Bern, 8. Oktober. „Tribuna“ bringt zur Kanzlerrede einen Leitartikel. Das Blatt wendet sich gegen die Mitteilungen des Reichskanzlers v. Bethmann, wonach der deutsche Volkshafter in Rom offiziell der Consulta erklärt habe, die Italiener würden bei einem Krieg mit Vesterredch automatisch auch auf deutsche

Truppen stoßen. „Tribuna“ schreibt: „Der Herr v. Bethmann ist falsch, und nicht bequemt die italienischen Vorkämpfer. Eine solche Erklärung an die Alliierten gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an die Neutralen des Landes gewesen, und die italienische Regierung hätte nicht umhin gekonnt, daraus die entsprechenden Folgen zu ziehen, und zwar sofort. Wie ist es zu behaupten, daß der Konstantinopel-Konferenz, die vormentet er die Dage. Tatsächlich hat Italien diese Drohung antwortet, aber nicht im Sinne eines anderen Eintrittes in den Krieg, was nie dazu zu Zweck mehr gehabt hätte, sondern während der Verhandlungen. Die Drohung sollte als Beweis dafür die verachteten Italiener dienen und die entsprechenden Hindernisse beseitigen.“

Tokio, 9. Oktober. (K. B.) Reuter meldet: Das neue Kabinett ist gebildet: Graf Terada übernahm die Präsidium und die Finanzen, Baron Kato das Außenministerium. Im Kriegs- und Marineamt keine Veränderung eingetreten.

**Verschiedenes.**

Haag, 8. Oktober. China hat in den letzten verschiedenen erfolglose Versuche gemacht, sich angeschlossen in Amerika zu sichern, konnte jedoch nur 200 Pfund erhalten.

Bern, 8. Oktober. Wie der „Temps“ aus Paris meldet, beauftragte die Kammer einen neuen amerikanischen Kredit von einer Million Francs für die Spanien internierten Deutschen. Finanzminister erklärte, daß die Kreditbewilligung dem General-Hunger Konvention entspreche. Die Rückzahlung nach Kriegsklausel erfolge.

**Das Herrenhaus und die Delegationen.**

Die Mitglieder der drei Gruppen des Herrenhauses haben am 6. Oktober 1916 gleichzeitig Besammlungen abgehalten, die sehr zahlreich besucht waren und haben übereinstimmend nächstehende Kundgebungen beschlossen: „Die allgemeine Lage erfordert die Unterstützung der parlamentarischen Körperschaften, die die Beratung der auswärtigen Politik, sowie auch innerpolitische Fragen, insbesondere der Frage der provisorischen eine dringende Notwendigkeit gewährt. Wir müssen den Weg zur parlamentarischen Behandlung dieser Angelegenheiten ebnen und ist es notwendig Voraussetzungen zu schaffen, die einen erfolgreichen Lauf der Verhandlungen sichern. Unverzüglich dagegen möglich und unerlässlich, die Delegationen zu sammuntreten zu lassen, deren Einberufung schon aus dem Grund ein dringendes Bedürfnis ist, weil nur durch sie die in den Ausgleichsgelegen festgesetzte Form der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie aufrechterhalten und beibehalten werden.“ Die Versammlungen beauftragten ihre Präsidien in diesem Sinne die geeigneten Schritte bei der Regierung zu unternehmen.

**Die Parteigruppierung in Deutschland.**

Aus unrichtigen parlamentarischen Kreisen war dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Aus den Verhandlungen des Reichshaushaltungsausschusses dringt, dank dem ausgegebenen und ersten sicherweise streng imgehaltene Schweregebot, um wenig an die Öffentlichkeit. Kein Geheimnis ist nur, daß sich ein wesentlicher Teil der Verhandlungen, insbesondere auch in der sogenannten „freien Besprechung“ der Ausschussmitglieder, um die Frage des Unterseebootskreides gedreht hat. Dabei ist, wie gesagt werden darf, deutlich zum Ausdruck gekommen, daß auch in dieser Frage die Reichsleitung und die Oberste Heeresleitung und zwar die Vertreter der Arme wie der Marine sich in voller Uebereinstimmung befinden. Wie danach die Kanzlerfronde, an deren Ergehen ja nicht zweifelt werden darf, trotzdem sich für weitestgehende hält als Kanzler und Generalstab und dem gegenwärtigen Reichskanzler die selbste Schanz zu drehen sucht, so geht schon daraus hervor, daß die wahren Gründe all dieser fortgesetzten Streitereien, hinter den Kulissen sowohl wie auf der Bühne des Parlamentes, in anderer Richtung gesucht werden müssen. Wenn gestern in einem Parteiblatte angedeutet worden ist, daß auf den Ausschuss die Ausführungen des Kanzlers sowohl wie des Staatssekretärs Helfferich einen großen Eindruck gemacht haben, so kann das nur bestätigt werden. Darum ist es auch falsch, wenn von einem anderen nationalliberalen Blatte die Dinge so hingestellt werden, als handle es sich um ein konzentrisches Vorgehen der Konserwativen und Nationalliberalen und als sei auch — dabei ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens! — das Zentrum oder ein großer Teil des Zentrums im Besitz, zu der „großen, ziemlich geschlossenen Gruppe“ der Konserwativen, Frei konserwativen und Nationalliberalen einzuschließen. Es trifft zu, daß ein Teil, aber auch nur ein ganz kleiner Teil des Zentrums augencheinlich die Kanzlerfronde

unterliegt. Die Führer dieser Gruppe hielten die k. den bayerischen Abgeordneten Dr. Pfleger und Freiherr v. Frankenstein für sein. In den bisherigen Verhandlungen des Reichshaushaltungsausschusses sind aber weder diese beiden Herren, noch ihre Meinungen herorgetreten. Alle bisherigen Redner des Zentrums im Ausschuss haben vielmehr nicht den mindesten Zweifel darüber gelassen, daß sie die Kanzlerfrage nicht mitmachen wollen und sie entschieden verurteilen. Von anderen, und zwar den maßgebenden Führern der Fraktion, konnte man sogar harte Worte der Entrüstung hören. Auf der anderen Seite ist es aber auch nicht zutreffend, daß etwa die Nationalliberalen geistlos in der Reihe der Kanzlergegner und Kanzlerstürzer ständen. Auch hier gibt es eine anspruchsvolle und angelegene Gruppe, die ganz andere Meinungen vertritt und den Augenblick für alle derartigen Treibereien für den denkbar ungünstigsten hält. Es sind vor allem die Abgeordneten Schiffer, Zund, Prinz Schönald-Caroliath und Freiherr von Nidtschoten, die sich gegenüber der alldeutschen Strömungen und Bestrebungen fortgesetzt ablehnend verhalten.

Ob und in welchem Umfange all diese verdeckten Kämpfe auch im Plenum des Reichstages sich widerspiegeln werden, steht natürlich noch dahin. Wir möchten indessen glauben, daß von einer Erörterung dieser ganzen Treibereien in der Öffentlichkeit der Plenumsitzungen Abstand genommen werden wird, und zwar im allseitigen Einverständnis. Die Gegner des Kanzlers scheinen am allerwenigsten Neigung zu einer Austragung des Kampfes im Reichstage zu haben; sie wissen, daß dann dabel über die Art ihrer Kampfführung und ihre Motive, über die parlamentarischen und manchmal auch nicht parlamentarischen Mittel, die dabei schon bisher zur Anwendung gekommen sind, manche, ihnen wahrscheinlich wenig willkommene Aufklärung würde gegeben werden müssen.

### Vom Tage.

**Stadthöfener in Pola.** Heute findet die dritte Ausführung der Oper „Faust“ statt. Anfang um 5 1/2 Uhr. Ab heute gelten die ermäßigten Preise.

**Fünfte Kriegshilfskreuzlotterie.** Die bisherigen Lotterien des Kriegshilfsbureaus des Ministeriums des Innern haben ein glänzendes Ergebnis gezeitigt, so daß das Kriegshilfsbureau eine fünfte Kriegshilfslotterie veranstaltet. Sie umfaßt 20.000 Lose zu 50 Heller mit 1008 Gewinnten im Werte von 4000 Kronen, als Haupttreffer einen Schmuckgegenstand im Werte von 1000 Kronen, als zweiten Treffer einen Sprechapparat mit den Stimmporträts Seiner Majestät und der Heeresführer. Die übrigen Treffer sind offizielle Verkaufsgegenstände. Ziehung am 15. Oktober 1916. Lose zu beziehen von der Technischen Betriebszentrale, Wien, 1. Bez., Hoher Markt 5, ferner in der Verkaufsstelle, Trattnerhof Ecke Goldschneidgasse, und in allen offiziellen Verkaufsstellen in und außerhalb von Wien. Wiederverkaufsstellen und Trafiken, welche sich mit dem Verkaufe der Lose befassen wollen, erhalten Nachschuß.

**Fürsorge für Kriegserwitwen.** Die Section Offizierswitwen des Kuratoriums für Kriegserwitwen schickt ihrem kommerziellen Kurs, welcher für Witwen von aktiven und Reservoffizieren, sowie von Angehörigen des Mittelstandes am Gremium der Kaufmannschaft abgehalten wird, einen 1-tägigen Wiederholungskurs vorraus. Nähere Ausschüsse und Anmeldungen für diesen kommerziellen Kurs in der Sprachhalle des Kuratoriums, Wien, 4. Bez., Große Neugasse 8, Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr, vormittags. Das Kuratorium vergibt auch zu diesem Kurs einige ganze und halbe Freipässe, um welche Gesuche ehestens dorthin einzubringen sind.

Ein unentgeltlicher schriftlicher Fachkurs für einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung, sowie Gabelberger Genographie wird während der Wintermonate abgehalten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da der Lehrstoff von Grund aus behandelt wird, dagegen ist die vollständige Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich. Nach Ablegung der schriftlichen Schlussprüfung erhalten die Teilnehmer rechtsgültige Zeugnisse ausgestellt. Anmeldungen sind per Postkarte an den Deutschen Volksbildungsverein, Wien, 5. Bez., Schöndornmühlstraße 12, zu richten.

### Militärisches.

**Auszeichnungen.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen das Militärverdienstkreuz 2. Kl. mit der Kriegsbekrönung in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Oberleutnants i. d. Inf. August Schädler des Ps.-M.-R. Nr. 4, Dr. Herbert Frefacher des F.-K.-R. Nr. 6, zugeteilt dem Ps.-M.-R. Nr. 4, anzubefehlen, daß neuerlich die Allerhöchste betobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Ober-

Leutnant i. d. Inf. Sebastian Hubner des Ps.-M.-R. Nr. 4.

**Zur neuen Einmündigungsordnung.** Das Kriegsministerium hat in einer Zirkularverordnung auf die am 1. September 1908 in Kraft getretene letztgültige Verordnung vom 28. Juni 1916 über die Einmündigung (R.G.B. Nr. 207) hingewiesen und hiezu beige stellt, daß die dem Einmündigung in Einmündigungsverfahren zukommenden Befugnisse dort, wo Militärgerichtsbarkeit eintritt, dem zuständigen Kommandanten, bzw. dem Militärtribunal zuzuschreiben, daß es aber in Fällen, wo die Einmündigung wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in Betracht kommt regelmäßig zeitigen dürfte, die Einleitung des Verfahrens von Amts wegen anzugehen; ferner, daß die Militärtribunalsinstanzen die im Paragra. 16 der Einmündigungsordnung vorgeschriebenen Anzeigen über die Aufnahme von Geisteskranken in den in diesen Paragrafen näher bezeichneten Fällen an die Bezirksgerichte zu erstatten haben.

**Zu den Gehilfen der freiwillig weiterdienenden Unteroffiziere.** Kam einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kriegsministeriums sind jene freiwillig weiterdienenden Unteroffiziere, die sich schon vor der Mobilisierung zur freiwilligen Fortsetzung des Präsenzdienstes verpflichtet haben und seither im Besitze der Monatszulage stehen, ferner Unteroffiziere, die auf Grund des im August 1915 ergangenen Kriegsministerialerlasses (betreffend die freiwillige Fortsetzung des Präsenzdienstes von Unteroffizieren der Reserve und des dem Heere zugeteilten Landsturmes) die Verpflichtung zum freiwilligen Weiterdienen für das Jahr 1916 übernommen und diese Verpflichtung bisher für das Jahr 1917 nicht erneuert haben, zur Erneuerung dieser Verpflichtung für das Jahr 1917 aufzufordern, wie diese den Bestimmungen der Vorchrift, betreffend das freiwillige Einberufen, entspricht. Jene Unteroffiziere, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, sind mit 31. Dezember 1916 aus der Kategorie der „freiwillig weiterdienenden Unteroffiziere des Präsenzstandes“ auszuscheiden; mit diesem Tage sind ihnen die für freiwillig weiterdienende Unteroffiziere geltenden Gehälter — Monatszulage und die höhere Feld- oder Vereinstafelzulage (1 Krone, bzw. 50 Heller täglich) wie auch etwa zuzehende Familiengebühren — einzustellen.

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 283.**  
Garnisoninspektion: Oberleutnant Vansjkovic.  
Kriegliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
Einleitschiffsarzt a. D. Dr. Tschada; im Marinehospital  
Einleitschiffsarzt d. D. Dr. v. Marochiuo.

**Personalverordnungen.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsbekrönung in Anerkennung vorzüglichster und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Marine-Oberfeldarzt 2. Klasse Dr. Anton Kurka. Verleihen wurde von den von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung besonders pflichtgetreuer Dienstleistung vor dem Feinde des Eiserne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Landheerbediensteten 1. Kl. Anton Sainz, das Eiserne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Elektromechaniker Rudolf Schiedel, beide vom Stande eines Bezirkskommandos, in Anerkennung besonders pflichtgetreuer Dienstleistung vor dem Feinde das Eiserne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille den Landheerbediensteten 3. Klasse Nikolaus Endic und Breitfau Snejcar, beide seitherzeit vom Stande einer Ballonabteilung.

**Frankösische Seeschiffahrt.** Infolge Indienststellung des Dampfers „Andre-Lebon“ und Anherdienststellung der Schiffe „Albadne“ und „Saint Francois d'Assise“ hat die unter B. R. M. S. Nr. 2322 vom 4. Juni 1916 (S.-M.-Z.-Bl. Nr. 160 vom 8. Juni 1916) kundgemachte Liste der französischen Seeschiffahrt nachstehende Zulassungserlässe erhalten: „Andre-Lebon“, „Vien-Hoa“, „Bretagne II“, „Divona“, „Duguay-Trouin“, „France IV“, „Ephine“, „Tchab“ und „Vinu-Long“.

**Verleichte Orte in Afrika.** In der Nr. 271 vom 27. September 1916 veröffentlichten Verleichte sind weiters in nachbenannte Orte wegen aufgetretener Infektionskrankheiten Umlaube verboten: Bezirkshauptmannschaft Barenzo; in der Gemeinde Buje: die Ortschaft Buje, in der Gemeinde Orsera: die Ortschaft Bertaniglio; in der Gemeinde Vignano: die Ortschaft Stangia Cadaro, in der Gemeinde Grlagnina: die Ortschaft Saini; in der Gemeinde Vignana: die Ortschaft Saini; Bezirkshauptmannschaft Mitterburg; in der Gemeinde Mitterburg: die Ortschaften: Grlagna, Orsola, Bezirkshauptmannschaft Voloscho-Abbazia; in der Gemeinde Mosentica: die Ortschaft Mosentice.

**Kundmachung.**  
Aus den äranischen Baumgärten des Küstenlandes sind im Herbst 1916 und im Frühjahr 1917 nachstehende Waldpflanzungen abzugeben, und zwar:  
1. 1-4-jährige Nadelholzplänzlinge: Föhren (Pinus mitis, pinaster, parvifolia), Fichten, Lärchen, Tannen, Lebensbäume und Zedern;  
2. 10-200 cm hohe Nadelholzplänzlinge — Barkknochen: Picea excelsa, Larix europaea, Biota orientalis, Juniperus virginiana, Cedrus deodara;  
3. 1-5-jährige Laubholzplänzlinge: Magnien, Glöckchen, Tamaranten, Amerikanische Ulme, Spibahorn, Gemeine Esche, Weißdorn, Weißer Maulbeerbaum;  
4. 100-300 cm hohe Laubholzplänzlinge: Wallnußbaum, Ulme, Spibahorn, Rogkastanie, Esche, Kleinblättrige Linde, Schwarzere;  
5. Zierpflanzen: Gymnocladus canadensis, Hibiscus syriacus und Syringa vulgaris.

Die erwähnten Pflanzen werden unter folgenden Bedingungen ausgeliefert:  
Nadel- und Laubholzplänzlinge (Post Nr. 1 und 3) gegen Bezahlung des Tarifpreises von 4 Kronen pro Wille, eventuell an milderbenutzte Parteien unentgeltlich. Thujen, Zedern und Japressehen zu 6 Kronen per 1000 Stück, Barkknochen, Laubholzplänzlinge und Zierpflanzen (Post Nr. 2, 4, 5) um den Preis von 30 Hektern pro Stück.

Für den Fall, daß die Parteien die ihnen bewilligten Pflanzen nicht selbst aus der Saatgarte abholen, haben sie die entfallenden Verpackungs- und Transportkosten zu bestreiten.

Anmeldungen sind beim k. k. Festungskommissär bis 31. Oktober 1916 einzubringen.

Pola, am 28. September 1916.  
Der k. k. Festungskommissär:  
Schäufelski m. p.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz:	
Kohlengelder der Mannschaft S. M. B.	
„85 F“	K 12-60
Kohlengelder und sonstige Beiträge	
S. M. B. „85 F“	K 5-60
Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:	
Kohlengelder und Sammelbüchse der Mannschaft S. M. Dampfers „IV“	K 17-30
Für die im Felde Erblindeten:	
K. u. k. Maschinenbetriebsleitermesse S. M. S. „Babenberg“ statt eines Kranzes für die verlebene Frau Tomicich	K 20-
Kohlengelder und sonstige Beiträge	
S. M. S. „Novara“	K 133-12
Für die landwirtschaftliche Niederlassung der Istrianer Invaliden:	
„X“	K 10-
Summe	K 198-62
bereits ausgewiesen	35889-97
<b>Totale</b>	<b>K 36088-59</b>

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**

**E. Pecorari**

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Letzte Neuheiten!**

**Für Damen**

Blusen, Schößen, Schlafrocke, Schürzen, Unterröcke, Wäsche, Strümpfe, Trikotwäsche, Handschuhe, Mäids, Regenmäntel und Jacken.

**Für Herren**

Wäsche, Krägen, Manschetten, Krawatten, Kostenträger, Sockenhalter, Strümpfe, Socken, Sweater, Trikotwäsche, Handschuhe, Taschentücher etc.

**Für Kinder und Mädchen**

Kostüme, Mäntel, Pelzinen, Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kappen etc.

**Okkasion!**

Eine große Partie feiner Toiletten-Seife, I. Qual. K 1.50 per Stück.

Feste billige Preise!

**KLEINER ANZEIGER**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ereole Nr. 12. 2. St., links. 1706

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sissano 37. 1707

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Veterani 9. 1709

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Marianna 3, 2. St., rechts. 1710

**Bett möbliertes Kabinett** mit separatem Eingang, eventuell nach Bedienung, sofort zu vermieten. Auskunft in der Administration. 1714

**Möbliertes Zimmer** in der Nähe der Via Sergia oder der Markthalle gesucht. Angebote erheben unter „Rein und wohnlich“ an die Administ. d. Bl. 00

**Zehn Bienentröcke**, mit Mobilbau ausgestattet (österr. Versuchsanstalt) und mit Kräuter Bienen stark besetzt, sind abzugeben. Adresse in der Administration d. Bl. 1711

**Mehrere Kaninchen** und Enten zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1708

**Belgische Kiezenkaninchen** und Harzer Kanarienvögel zu verkaufen. Androna Stancovich Nr. 1. 1701

**Kaninchen** zu verkaufen. Via Fausta 6. Parterre. 1694

**Damenhüte** zu verkaufen. Via Sissano 21. 1702

**Komplettes Bett**, massiv, und Petroleumgasheizöfen, nur mit Vergasung, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1712

**Kleiner Buderus-Dauerbrennfen** zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 0

**Dachpappe**, Holzzement und Dachschleifer „Zeult“ zu haben bei Josef Slamich, Via Promontore 16. 1008

**Metalle** für Kriegszwecke! Kupfer, Bronze, Messing und Blei kauft zu Maximalpreisen Josef Slamich, Via Promontore 16. 1007

**Große Singer-Nähmaschine** für Uniformschneiderei, Indellos erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1713

**Unterricht** in Englisch und Französisch wird gesucht. Antritt zu die Administration. 1703

**Handbuch der Dreherei.** Praktischer Selbstunterricht zum Berechnen der Wechselfräder, zum Gewindefeststellen und zur Gewindefabrikation, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln konischer Werkstücke auf der Drehbank, sowie auf der Hobelmaschine. Preis K 9.—. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

**1914—1916.** Ein Tagebuch über den Weltkrieg. Von Professor Dr. Eduard Engel. 3 Bände. Jeder Band gebunden K 8-25. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

**Die wahre Liebe opfert sich.**

Roman von Erich Freksen.

Wachstum verboten.

27 Mit zagen Fingern öffnete sie den Umschlag. Der Brief lautete:

„Mein liebes Kind! Meine gute Ruth! Ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Sei nicht böse, daß ich es nicht früher tat! Ich würde auch jetzt noch schwelgen, um Dich nicht unnötigerweise aufzuregen. Aber vor ein paar Tagen war Deine Baronin bei uns und hat Melitta gesehen. Unser kleiner Engel war darüber sehr aufgeregt, nannte Deine Baronin den „Dämon der Finsternis“ und schickte sie aus dem Zimmer. Du weißt, Melitta sieht mehr als anders. Die Baronin hörte Melitta auch singen. Und nun kommt das Entsetzliche.

Liebe gute Tochter, ich vermag es Dir kaum zu schreiben, so zittern meine Hände. Deine Baronin sagte, unser kleiner Engel wäre — wahnsinnig!

Erschrick nicht zu sehr! Ich hoffe immer noch, daß sie sich räuselt. Aber ich fürchte, ich fürchte, sie sprach die Wahrheit. Und jetzt kommt mein Geständnis, das ich Dir vielleicht schon längst hätte machen müssen. In meiner Familie herrscht der Sektismus. Mein Vater starb im Sektismus, und auch eine meiner Schwestern ist wahnsinnig. Ich selbst bin frei davon und, so Gott will, auch Du. Aber unsere kleine Melitta — — —

Sie bin nur glückselig, daß Du solch ein kluges, vernünftiges Mädchen bist und auf eigenen Füßen stehst. Vor allem, daß Du keine Liebesgedanken im Kopfe hast. Hast Du mir einmal geschrieben, daß Du gegen einen Mann lieb hast oder gar an eine Heirat denkst,

# VORLÄUFIG

kostet ein Stück

## LYSOFÖRM-SEIFE

im Detail-Verkauf K 3.—

Größe und Qualität wie im Frieden!  
Lysiform und Pfefferminz-Lysiform unverändert.

Rabatte für Wiederverkäufer unverändert.  
Vorräte und Fabrikation beschränkt.

# LYSOFÖRM-WERKE

Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik in Ujpest.

**Billige Lebensmittel:**

- Prima slavonischer Blütenhonig, zirka 1-Kg.-Glas K 3-80, in Blechbüchsen pro Kg. K 7—
  - Nährhefe (von der k. k. Landwirtschafts-Inspektion) zur Beimischung zu Suppen, Güssen und Mehlspeisen, sehr viel Eiweiß, pro Kg. K 4.—, 1/2-Kg. K 2-10
  - K-Fleisch, gek. Rindfleisch, Gulasch, Reisleisch, 1/2-Kg.-Büchse 3—
  - Risotto, Einlothbüchse 3-50
  - Kartoffelwatzgries mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe) 3—
  - Melangenarmelade, fische Brute, zirka 1/2-Kg.-Glas 2-50
  - Vollfrachtenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 5-50
  - Paradelextrakt, R. Ware, Sines verdickt, 1/2 Kg. K 5.—, 1 Kg. 9—
- Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1-20.
- Wer alte Woll- oder Tuchabfälle, wie alte Tücher, Strümpfe, Doeken, Wattedecken, Altwaile, alte Wollteppiche, Stoff- und Tuchkleider ohne Futter, zu Hause hat, kann sie an Zahlungsstatt senden. Wir berechnen alle alten Abfälle zu den höchsten Preisen und kaufen jedes Quantum.

**ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
Osijek I. (Kroatien). 100

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute Dienstag:

**Der dritte Leutnant - meine Frau.**  
Lustspiel in drei Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. m.

Programmänderung vorbehalten.

**Großer Posten Gemüse**  
Karfiol, Kohl, Kohlrabi, Kraut und heuriger Knoblauch  
wäre vom Garten weg laufend abzugeben  
Medolinostraße Nr. 50.

Am Abend kam Hans-Joachim.  
Madame war, wie gewöhnlich, auf irgend einer Festlichkeit, der Baron in seinem Klub.  
Ruth sah in ihrem Zimmer — tränenlos, aber von einem Schmerz durchdringt, der ihr Herz in lauter, zitternden Schlägen pochen ließ.  
Als Hans-Joachim ihr gemeldet wurde, raffte sie sich auf. So gefast, wie es ihr irgend möglich war, ging sie hinunter zu ihm und bat ihn, da ihre Dienstmagd heute abends nicht mehr benutzbar wäre, mit ihr nach dem Grasenwald zu fahren, den sie besonders liebte. Es war ein strahlender Sonntag. Warm hatte die Sonne herniedergeglüht auf die volleblühende Natur ringsum.arter Duft von frischen Kleidermadeln durchdrang die balsamische Luft. Ein Stern nach dem anderen blinkte auf am dunklen Firmament.  
Hans-Joachim hatte für sich und sein junges Weib in einer verstaubten Laube eines bekannten Vergnügungsparks decken lassen. Ganz allein waren sie hier, in mitten der vielen Menschen ringsum.  
Ein gewöhnliches kleines Abendessen hatte er zu sammengestellt, bei dem sogar der Sekt nicht fehlte.  
„Unser Hochzeitsmahl, meine geliebte Ruth!“ lächelte er, mit einem unigen Blick, ihre Hand an seine Lippen legend. „Bist du dir schon ganz klar darüber, was der heutige Tag für uns bedeutet? Du bist mein, mein! Und wenn ich wollte — ich könnte dich auch heute mit mir nehmen, als mein rechtmäßiges Weib. Ich tue es nicht. Erst soll die Kirche unserm Bund die richtige Weihe geben. Ich weiß, daß ich damit deinem Empfinden entgegenkomme. Aber morgen — morgen! Da bist du mein! Vor Gott und den Menschen! Ganz mein! Mit Leib und Seele mein!“  
(Fortsetzung folgt.)

wäre es unnützlich meine Pflicht gewesen, Dir alles zu sagen. Denn es ist für einen Mann stets eine böse Sache, sich eine Frau zu nehmen aus einer Familie, in welcher der Wahnsinn erblich ist. Dein guter Vater hätte mich geheiratet, wenn er gewußt hätte — aber ich hatte es ihm verheimlicht. Du siehst die Folgen: unsere arme Melitta!

Ich sei ich fast froh, daß Deine Baronin da war, sonst hätte ich vielleicht nie den Mut gefunden, Dir dies zu schreiben. Aber von mir sollst Du es erfahren, nicht aus ihrem häßlichen Munde.

Und nun leb wohl, mein liebes Kind! Du bist stark, stärker als Deine arme Mutter. Du wirst das Traurige, Unabänderliche überwinden. Sei für unseren lieben kleinen Engel! Und bete auch für Deine unglückliche Mutter.“

Immer starrer blickten Ruths Augen, immer bleicher wurden ihre Wangen, je weiter sie las. Als sie geendet hatte, eufiel der Unglücksbrief ihren Händen und glitt zu Boden.

Kein Seufzer. Kein Aufschrei. Nicht einmal eine Träne.

Nur Todesblässe des wie in Schmerz erstarrten Gesichts. Und ein schwaches Zucken der Lippen. —

Ruth wie stets ging Ruth den ganzen Nachmittag über ihren Obliegenheiten nach. Niemand beachtete sie weiter, daß sie wieder als sonst war, und daß ihre Augen von dunklen Schatten umgeben waren. Und wenn es jemand bemerkt hätte, so würde er es darauf geschoben haben, daß Fräulein Desseffen morgen die gute Stellung bei der Baronin v. Verdunsky verließ und vielleicht noch keine andere passende Stellung gefunden hätte.